

Börse hofft auf den Yellen-Turbo

Erhöht die amerikanische Notenbank heute die Zinsen? Anleger spekulieren darauf. Denn nach der Zinswende steigen die Kurse – noch eine Weile zumindest.



Schonfrist: Börsianer dürfen sich nach dem Zinsschritt auf höhere Kurse freuen. Vorerst.
Bild: Lucas Jackson/Reuters

Steigende Zinsen sind eigentlich Gift für die **Börse**. Doch jetzt blicken die Investoren fast schon bettelnd nach Washington und hoffen, dass **Janet Yellen** endlich das Z-Wort in den Mund nimmt: Zinserhöhung. Allgemein wird erwartet, dass die Chefin der US-Notenbank **Federal Reserve** am Mittwochabend um 20 Uhr (Schweizer Zeit) bekannt geben wird, dass die Leitzinsen von 0 bis 0,25 Prozent auf 0,25 bis 0,5 Prozent angehoben werden.

Im September hatten die Börsianer schon einmal damit gerechnet, dass das Ende der exakt vor sieben Jahren eingeleiteten Tiefzinsphase eingeläutet wird. Doch damals begannen die Aktienkurse in China abzustürzen und mehrten sich auch die Zeichen einer Wachstumsverlangsamung in der Volksrepublik. Yellen wartete angesichts dieser Risiken nochmals ab. An der Börse wurde das als Signal gewertet, dass die wohl mächtigste Frau der Weltwirtschaft konjunkturelle Zweifel hat. Das würde für die Unternehmen schlechtere Gewinnaussichten bedeuten.

Vertrauen in die US-Wirtschaft

Jetzt aber ist es so weit, glaubt zumindest die klare Mehrheit der Auguren. Und die Anleger freuen sich. «Die Märkte waren angesichts des Zögerns fast schon paralysiert», sagt Börsenexperte Alex Hinder von der Zürcher Vermögensverwaltung Asset Management. Diese Bremse fällt nun weg. Die Märkte würden nun positiv auf die Zinserhöhung reagieren, ist Hinder überzeugt. «Die Märkte wurden vom Federal Reserve extrem gut darauf vorbereitet.»

Eigentlich mögen Anleger steigende Zinsen nicht. Denn sie machen weniger riskante Wertpapiere wie etwa Obligationen attraktiver. Zudem werden für Firmen gewinnsteigernde Investitionen teurer und so weniger lukrativ. Und nicht zuletzt hat die Höhe der Zinsen Einfluss auf den Wert der künftigen Gewinne der Unternehmen und damit auf den Wert von Aktien. Jetzt aber überwiegt ein anderer Effekt. Seit Ausbruch der Finanzkrise hangelte man sich von schlechter Konjunkturnachricht zu schlechter Konjunkturnachricht. Diese Phase kann Yellen heute beenden. «Yellen zeigt mit der Erhöhung, dass sie Vertrauen in die Stärke der amerikanischen Wirtschaft hat», urteilt Hinder.

Weiteres Plus, aber ...

Stefan Eiselin

Stichworte

[Janet Yellen](#)

[Börse](#)

[Federal Reserve](#)

Artikel zum Thema

«Ich freue mich auf den Tag, an dem...»



Die Zinswende steht bevor. Daran lässt die US-Notenbankchefin keinen Zweifel. Doch dann nimmt Yellen die Worte «vorsichtig und langsam» in den Mund. [Mehr...](#)

02.12.2015

Peking mischt sich in US-Zinspolitik ein

Die chinesische Regierung erteilt der US-Notenbank Ratschläge – und appelliert an die Verantwortung der Amerikaner. [Mehr...](#)

12.10.2015

SNB in der Währungsangst

Von wegen besinnliche Adventstage: Dem Nationalbank-Präsidenten Thomas Jordan steht ein heisser Dezember bevor. Die Gründe. [Mehr...](#)

Von Robert Mayer 27.11.2015

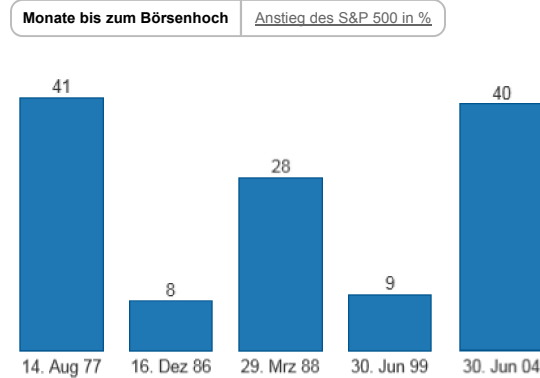
Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

@tagesanzeiger folgen

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt denn auch, dass die Kurse nach einer Zinserhöhung durchaus noch eine ganze Weile weiter steigen. Beim amerikanischen Börsenindex S&P 500 waren es im Schnitt 25 zusätzliche gute Monate, wie der UBS-Strategie Julian Emanuel errechnet hat. Im Durchschnitt stiegen die Kurse in dieser Zeit rund ein Drittel höher. Selbst im schlechtesten Fall kletterten die Notierungen immer noch 8 Monate lang weiter (1986) und 11,3 Prozent höher (1999).

So reagierte die US-Börse auf Zinswenden



Quelle: UBS ([Daten](#))

Diese Meinung teilt auch Hinder. «Wir sind noch nicht am Ende des Bullenmarktes.» Er sieht die Aktienkurse auch in der Schweiz höher klettern. Für 2016 rechnet der Börsenexperte mit einem Anstieg des Leitindex SMI auf 9300 Punkte. Das wäre ein Plus gegenüber heute von rund 8 Prozent. Aktien seien damit nicht überbewertet, gibt er zudem zu bedenken. Denn 2015 stehen die Notierungen – bis jetzt zumindest – im Schnitt noch rund 5 Prozent im Minus. Hinder: «Auch mit 9300 Punkten werden wir noch tiefer als vor neun Jahren stehen.» Am 4. Juni 2007 hatte das helvetische Börsenbarometer 9548 Punkte erreicht. (Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

(Erstellt: 16.12.2015, 15:31 Uhr)